

## Kooperation und Wissen sind die Schlüssel zum KV

Aktuell gibt es in Deutschland rund 150 Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs (KV), insgesamt werden jährlich über 110 Mio. Tonnen in der Kombination von Schiene, Wasserstraße und Straße transportiert und über diese Knoten abgewickelt.

Künftig soll der Anteil des KV am Modal Split gemäß den Verlagerungszielen der Bundesregierung kräftig zulegen, denn diese Transportart, bei welcher der größte Teil der Strecke auf der Schiene oder Wasserstraße zurückgelegt wird, gilt als umweltfreundliche Alternative zum reinen Straßenverkehr. Als wichtiger Teil des Transportsektors soll der KV mehr dazu beitragen, Klimaziele zu erreichen und die Straßen zu entlasten.

Richtig eingesetzt bietet der KV darüber hinaus auch ökonomische Vorteile, so dass er bei jeder Routenplanung berücksichtigt werden sollte.

Das klingt soweit gut und nachvollziehbar, leider fehlt in kleinen und auch in großen Unternehmen nicht selten das nötige Wissen über die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten des Kombinierten Verkehrs in der Region. Deshalb fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) das Projekt ERFA KV, genauer gesagt den „Erfahrungsaustausch Kombiniertes Verkehr“ mit der Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Moderiert wird das Projekt durch die SGKV e.V. und das Fraunhofer IML in fünf verschiedenen Regionen: Dortmund, Franken, Lausitz, Frankfurt a.M. und Hamburg. Das potenzielle Leistungsspektrum des KV trifft in allen Regionen auf reges Interesse, die Motivationen der teilnehmenden Unternehmen unterscheiden sich dabei aber z.T. grundlegend.

Während verladende Unternehmen vor allem auf die Bündelung von Mengen und die Herstellung von paarigen Verkehren fokussieren, drängen Speditionen auch auf die Optimierung der Informationskette und die Bereitstellung von Informationen zum KV. Einen allgemeingültigen Lösungsansatz gibt es für keinen der Anforderungen, vielmehr setzt das Projekt auf die intensive Diskussion umsetzbarer Optionen in der Region und bindet hierzu nicht nur die Entscheidungsträger der Unternehmen sondern vor allem auch regionale Multiplikatoren ein. Grundbedingung der Teilnahme an den Gruppendiskussionen ist dabei die Wahrung der Vertraulichkeit der Teilnehmer, niemand möchte seine Betriebsinterna am nächsten Tag online sehen. Gemeinsam ist allen Beteiligten die Zielrichtung Verkehr zu ver-

lagern, prägnante Unterschiede der Herangehensweise und Geschwindigkeit der Kommunikation ergeben sich aus der logistischen Prägung der jeweiligen Region. So geht es bereits in einigen Regionen um die konkrete Diskussion relevanter Mengen für Transportrelationen während in anderen Regionen zwischen den Akteuren noch vorgefühl wird und eine starke Nachfrage nach allgemeinem Wissen zum Transportsystem Kombiniertes Verkehr besteht.

Das Projekt analysiert deshalb, inwieweit sich Mengenströme u.a. containerisieren und bündeln lassen. Als Basis werden die Transportmengen der beteiligten Unternehmen konsolidiert und analysiert. Bündelungspotentiale werden dabei rein anonymisiert und unternehmensübergreifend analysiert, detaillierte Ergebnisdiskussionen werden in bilateralen Gesprächen geführt und bei Wunsch anschließend das gemeinsame Potential im Rahmen der Gruppe dargestellt.

Das Projekt selbst stellt einen laufenden Prozess dar, Teilergebnisse werden von den Teilnehmern nach ihren Anforderungen erarbeitet, bewertet und weiterentwickelt. Zusätzlich werden durch die SGKV und das Fraunhofer IML Hintergrundinformationen bereitgestellt und per Mediation auch Kooperationen vorangetrieben. Nicht jedes Unternehmen hat eine eigene Abteilung für die Sammlung und Aufbereitung von Informationen (Basiswissen, Fahrpläne, Terminalstandorte etc.), hierbei kann das Projekt direkt Hilfestellung bieten und so den Einstieg bzw. Umstieg erleichtern. Die Vermittlung von Wissen und die Kooperation der Unternehmen sind dabei der Schlüssel für eine weitere Vernetzung der Akteure und damit die realistische Schaffung neuer Transportrelationen, die nachhaltig auch im ökonomischen Sinne bestehen sollen.

Die Teilnahme an den Gruppen ist noch möglich, angesprochen sind verladende Unternehmen oder Speditionen, die entweder ihre Transportmengen im KV verstetigen und ausbauen wollen oder den KV neu nutzen möchten.

Die nächsten Termine finden zeitnah statt. Informationen dazu werden von den IHKs und auf der Projekthomepage veröffentlicht.

[www.erfakv.de](http://www.erfakv.de)

**Clemens Bochynek,**  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Studiengesellschaft für den Kombinierten Verkehr, Berlin und Achim Klukas (Teamleiter) am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund

### Vorteile der Teilnahme an einer regionalen ERFA KV Gruppe

Wissensvermittlung zum Kombinierten Verkehr (KV)



Sinnvolle Alternativen zum Straßentransport kennen



Individuelle Verlagerungspotenziale identifizieren



Ökonomische Vorteile des KV richtig nutzen



Ökologischen Fußabdruck verbessern



Voneinander lernen und gemeinsam etwas bewegen



Grafiken: SGKV

### Ziele des Projekts ERFA KV

IST-Analyse des KV und der Potenziale der Regionen



Gründung von regionalen ERFA KV Gruppen



Erleichterung des Einstiegs und der Nutzung des KV



Initiierung von konkreten Verlagerungsprojekten



Intensivierung des Austauschs der Akteure



Erstellung eines Praxisleitfadens für den KV

